

Gemeinsam unsere Zukunft gestalten

Campus Post #2
Jänner 2026



Ein Plädoyer für die Zusammen- arbeit im Unteren Pinkatal

Wenn wir unsere kleinen Dörfer und Gemeinden weiterentwickeln und als Lebensraum attraktiver gestalten wollen, brauchen wir große Ideen und Visionen. Dazu müssen wir über den Tellerrand hinausschauen, Allianzen schmieden und Kräfte bündeln. Nur in größeren Einheiten sind wir schlagkräftig genug, um außergewöhnliche und großartige Projekte umzusetzen. Die kommen dann letztendlich allen zugute — auch dem kleinsten abgelegenen Ortsteil.

Das Untere Pinkatal von Eisenberg bis Moschendorf ist perfekt geschaffen für so eine Allianz: Von der Größe, den Entfernungen und den Einwohnerzahlen. Historisch gesehen sind die 4 Gemeinden mit den 13 Ortsteilen schon immer eine Einheit. Über die Bezirksgrenzen

hinweg verbindet die Pinka die Dörfer, es gibt einen gemeinsamen Pfarrseelsorgeraum und in vielen anderen Bereichen wird schon jahrelang erfolgreich zusammengearbeitet. Nur gemeinsam können wir die Region positiv weiterentwickeln und zum Aufblühen bringen. Nur gemeinsam werden wir von der Politik als starke Einheit und ernstzunehmender Ansprechpartner wahrgenommen. Nur gemeinsam können wir selbst bestimmen, was bei uns passiert. Nehmen wir unsere Zukunft selbst in die Hand! Ein erster Schritt kann der Campus Pinkaboden sein. Zahlreiche weitere Kooperationen in den Bereichen Altenbetreuung, Tourismus, Gewerbe, erneuerbare Energien, Freizeitgestaltung, Abwasser- und Abfallwirtschaft, Verwaltung u.v.a.m. können folgen.

**Mit Mut, Zuversicht und Weitblick für ein nachhaltig
lebenswertes Pinkatal!**

Hier ist alles möglich!

Als Standort für den Campus wurde vom Projektteam das bestehende Areal samt Zukaufgrundstücke rund um das Josefinum Eberau angedacht. Um zu erfahren, ob ein funktioneller Campus in dieser Form auf diesem Gelände möglich ist, wie er aussehen und was er kosten kann, wurde über die PEB (Projektentwicklung Burgenland) ein Ideenfindungswettbewerb ausgeschrieben. Insgesamt 11 Einreichungen konnten von einer Jury bewertet und gereiht werden.



Die Entwürfe des Ideenfindungswettbewerbs sind online unter campus-pinkaboden.at abrufbar.



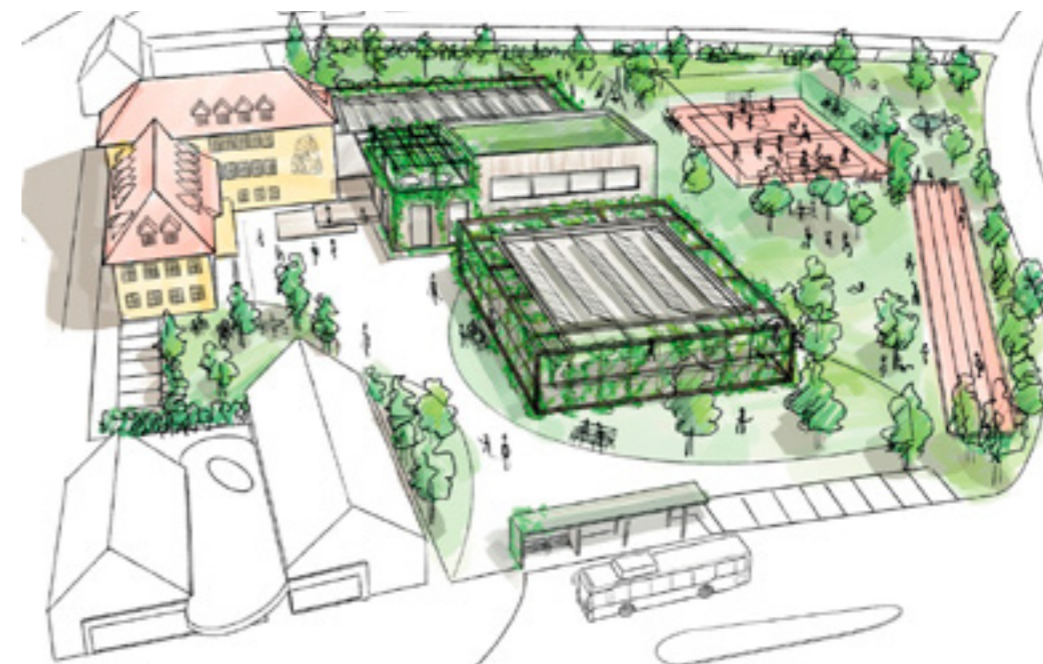
Nachgeschärft und umsetzbar

Eine Umsetzung des Siegerprojektes über die PEB ist trotz Überarbeitung des Raumkonzeptes an den hohen Kosten gescheitert. Durch eine Neuberechnung mit privaten Bauträgern ist es mittlerweile gelungen, ein leistbares Projekt auf die Beine zu stellen.

Grundsätzlich geplant ist bzw. sind:

- der Zukauf von drei Nachbargrundstücken im Ausmaß von 5.000 m²
- die Schleifung der Altgebäude (bis auf den denkmalgeschützten 1950er-Jahre-Bau)
- die Neuerrichtung dreier Baukörper mit insgesamt 3.000 m² (4 Klassen Volksschule, 8 Klassen Mittelschule, 3 bis 4 Gruppen Kindergarten/-krippe und Turnhalle teilbar 17x27 m)
- zeitgemäße Einrichtungen und parkähnliche Außenanlagen

Eine Detailplanung kann erst nach einer Einigung für den Campus erfolgen.

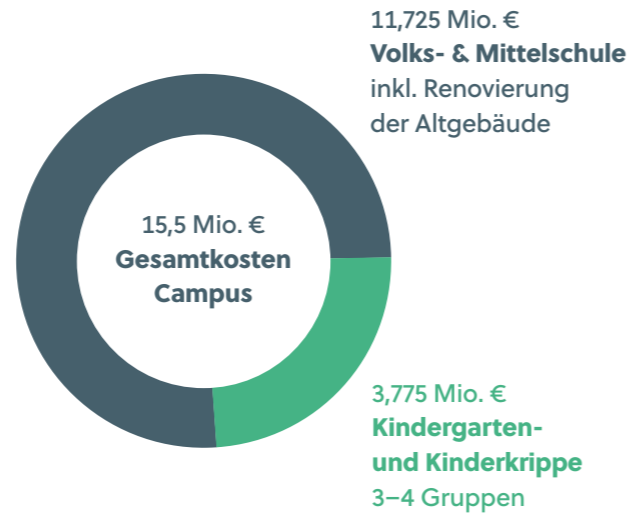


Es soll ein „grüner“ Campus werden mit vielen positiven ökologischen Akzenten.

ZAHLEN

Kosten und Finanzierung

Die maximalen Kosten für den Campus wurden mit 15,5 Mio. € inkl. USt. berechnet. Unter Annahme eines **Eigenfinanzierungsanteiles von 40%** durch die beteiligten Gemeinden ist das Projekt in dieser Form finanzierbar. Die **max. 6,25 Mio. € Eigenmittel** werden mit einem langfristigen Kredit bedient. Der laufende Betrieb kommt **wesentlich günstiger** als bisher. Ein aus allen vier Gemeinden bestehender Gemeindeverband übernimmt die Verwaltung und Abrechnung („Verbandsbeiträge“).

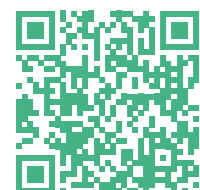


Finanzierung



Kostenanteile der Gemeinden

12% Bildein 0,743 Mio. €	21% Dt. Schützen - Eisenb. 1,285 Mio. €	47% Eberau 2,943 Mio. €	12% Moschend. 0,743 Mio. €	8% extern 0,536 Mio. €
22% KG 10% VS 8% MS	0% KG 30% VS 25% MS	56% der Kosten für Kindergarten/-krippe 50% der Kosten für Volksschule 42% der Kosten für Mittelschule	22% KG 10% VS 8% MS	0% KG 0% VS 17% MS

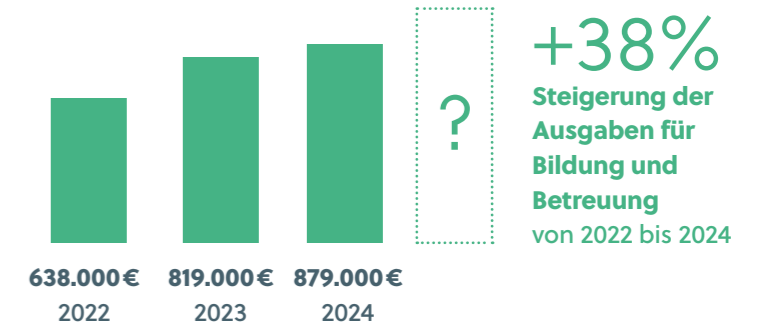


Mehr Informationen zu Kosten und Finanzierung des Projekts und Details zu deiner Gemeinde findest du online unter campus-pinkaboden.at

MITTELFRISTIGE FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN

Können wir es uns leisten, keinen Campus zu errichten?

Die Ausgaben für Bildung und Betreuung im Unteren Pinkatal **stiegen in den letzten Jahren rasant**. Mittel- und langfristig muss außerdem noch viel Geld in die Hand genommen werden, um die bestehenden Einrichtungen zu renovieren bzw. auszubauen. Ein gemeinsamer Campus erspart den Gemeinden auf Dauer einiges an Geld, erweitert das Angebot massiv und sichert langfristig eine qualitativvolle Bildung und Betreuung im Pinkaboden.

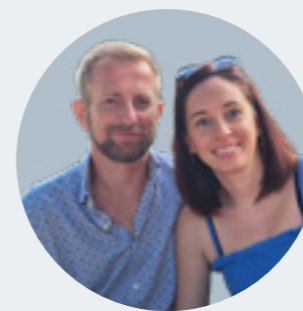


Mittelfristig 155.700 € jährliche Ersparnis für das Pinkatal

Mittelfristig ersparen sich die vier Gemeinden durch den Campus jährlich 155.700 €. Es wurden dafür künftige Mehrausgaben wie Verbandsbeiträge (siehe Tabelle rechts), Erhaltung von Altgebäuden und Erschließung von Hausplätzen mit Ersparnissen/Erträgen mit den zu erwartenden Kosten für die bestehenden Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, dem Verkauf von Altgebäuden und der Entwicklung der Ertragsanteile verglichen.

Jährliche Verbandsbeiträge für den Campus: Schuldendienst & Laufender Betrieb

Bildein	104.000€
Deutsch Schützen-Eisenberg	146.300€
Eberau	382.800€
Moschendorf	104.000€
Pinkatal gesamt	737.100€



Nadine & Andreas Gutleben

„Für uns als Familie mit drei Kindern sind wohnortnahe Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sehr wichtig. Kurze Wege erleichtern unseren Alltag. Wir wünschen uns Orte, an denen sich unsere Kinder wohlfühlen und gefördert werden. Der Campus Pinkaboden vereint all diese Vorteile an einem Standort – das macht ihn für Familien besonders wertvoll.“

STIMMEN AUS DER REGION

Fragen & Antworten

Von der Idee „Campus“ hören wir jetzt schon seit drei Jahren. Wird das Projekt nun umgesetzt oder nicht?

In den vergangenen Monaten wurden viele Gespräche geführt, ein Grobkonzept erstellt und die Standortfrage diskutiert. Es wurde ein Ideenfindungswettbewerb durchgeführt. Pläne wurden wieder verworfen, abgeändert, Kompromisse eingegangen. Vor allem wurden aber die Finanzen gecheckt. Nun liegen alle Daten und Fakten auf dem Tisch und die Zeit für die notwendigen Entscheidungen ist reif. Wird das Leuchtturmprojekt des Pinkatals Realität?

Die Gemeinden Bildein, Eberau und Moschendorf haben das über die Gemeinderäte entschieden. Die Beschlüsse dazu sind schon im Dezember gefallen bzw. werden noch im Jänner gefasst. In der Großgemeinde Deutsch Schützen-Eisenberg stellt sich die aktuelle Lage etwas anders dar: Die Entscheidung, ob sich die Gemeinde Deutsch Schützen-Eisenberg am Campus Pinkaboden beteiligen soll, trifft dort die Bevölkerung. Der Kindergarten mit der Kinderkrippe soll allerdings weiterhin in Deutsch Schützen verbleiben. Die Lage ist klar: Die Vertreter:innen der Gemeinden Bildein, Eberau und Moschendorf sowie die Einwohner:innen der Gemeinde Deutsch Schützen-Eisenberg leisten mit ihrer Stimme einen großen und wichtigen Beitrag für die Zukunft des Pinkatals.



Warum braucht man unbedingt alle vier Gemeinden für den Campus?

Weil das Pinkatal von der Bevölkerungsgröße und Kinderanzahl ideal für so eine Bildungs- und Betreuungseinrichtung ist. Die ca. 270 Kinder unter 14 Jahren garantieren einerseits ein sehr familiäres Umfeld, andererseits sind ausreichend Kinder vorhanden, um eine qualitätsvolle Betreuung zu gewährleisten. Wir brauchen also ein Mindestmaß an Kindern pro Einrichtung. Und deshalb müssen alle vier Gemeinden zusammenwirken.

Wem gehört der Campus dann?

Sollte das Projekt zur Umsetzung kommen, wird ein Gemeindeverband gegründet. Der Campus einschließlich seiner Einrichtungen gehört dann den Gemeinden gemeinsam (anteilmäßig nach den jeweils eingebrachten finanziellen Mitteln). Alle Entscheidungen werden gemeinsam getroffen, alle Gemeinden haben ein Mitspracherecht.

Was passiert mit den Gemeindebediensteten in den Einrichtungen, die aufgelöst werden sollen?

Am Campus Pinkaboden werden nicht nur die Kinder unserer Gemeinden zusammengeführt sondern auch die Betreuungszeiten sowie das gesamte Angebot für diese Kinder erweitert. Dafür besteht ein entsprechender Personalbedarf. Die Personalentscheidungen bzw. die Bewerbungsverfahren werden über den zu gründenden Gemeindeverband abgewickelt, sodass jede Gemeinde in jede Personalentscheidung (ausgenommen Lehrpersonal) eingebunden ist.

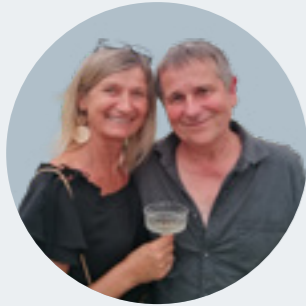


Warum ist alles so dringend? Warum machen wir nicht weiter wie bisher?

Noch gibt es nette kleine Schulen und Kindergärten in unseren Gemeinden und sie werden trotz der Probleme, die diese kleinstrukturierten Einheiten mit sich bringen, geschätzt. Deshalb wird auch seit Jahren um deren Fortbestehen gekämpft, während andere ländliche Regionen die Schließung ihrer Einrichtungen nicht aufhalten konnten. Es mag sein, dass diese Einrichtungen noch wenige Jahre betrieben werden können. Aber gegen die sinkenden Kinderzahlen können wir so nicht ankämpfen. Es wird auch nicht leistbarer, nur weil notwendige Investitionen aufgeschoben werden. Der Erhalt des Status quo ist daher langfristig weder sinnvoll noch zufriedenstellend. Wir sind dringend gefordert, die bestehenden Strukturen für gewinnbringendere aufzugeben. Auch wenn es schwerfällt, dürfen wir nicht warten, bis es nicht mehr wie gehabt weitergeht. Das Beispiel Moschendorf zeigt eindringlich: Vor ein paar Jahren hätte man nicht einmal im Traum gedacht, irgendetwas aufzugeben. Jetzt ist die Volksschule schon Geschichte und der Kindergarten ist nicht mehr finanzierbar. Wenn wir weiter zuwarten, werden wir nach und nach alles verlieren ...

Warum soll die Mittelschule des Pinkatals in Eberau unbedingt erhalten bleiben? Es gibt ja welche in Kohfidisch und Güssing.

Es muss das Ziel aller Gemeinden sein, dass sich - trotz freier Schulwahl im Bereich der Mittelschulen - ihre Kinder in der eigenen Region verwurzeln, um sie solange wie möglich in der Heimat halten zu können. Dadurch wird nicht nur die Basis für ihren Verbleib in den Heimatgemeinden oder eine spätere Rückkehr ins Pinkatal geschaffen, sondern auch die Region belebt. Am Campus Pinkaboden wachsen unsere Kinder bis zum Alter von 14 Jahren gemeinsam auf. Freundschaften werden gemeindeübergreifend gelebt, die Vereins- und Freizeitaktivitäten in den jeweiligen Ortschaften genutzt. Die Identitätsfindung bzw. -bildung passiert dabei automatisch. Wenn wir all unsere Kinder in die Mittelschulen nach Kohfidisch und Güssing schicken würden, fließt über die Schulerhaltungsbeiträge sehr viel Geld aus der Region ab. Und wir können nicht beeinflussen, was damit gemacht wird. Mit dem Campus Pinkaboden bekommen die vier Gemeinden wieder einen eigenen Schulsprengel. Das Geld bleibt somit bei uns und wir stärken damit nicht nur die Schule, sondern die ganze Region. Außerdem können wir mit Schulerhaltungsbeiträgen auswärtiger Gemeinden rechnen. Und wir bestimmen selbst, was damit passiert.



Gabi & Otmar Weber

„Das Konzept Campus Pinkaboden bietet nicht nur Bildungs- und Betreuungsangebote sondern auch Möglichkeiten zur kreativen Entfaltung und zur Förderung des sozialen Miteinanders. Der Campus ist ein Ort, an dem Wissen, Kultur, Sport und Gemeinschaft zusammenkommen, um sich gegenseitig zu bereichern. Die Vorteile dieses Projekts werden über Generationen hinweg spürbar sein und den Zusammenhalt und die Zusammenarbeit in unserem schönen Pinkatal stärken. Dieses Projekt ist es wert, sich darüber zu informieren und darüber nachzudenken. Wir hoffen, dass sich viele Menschen in unserer Region dafür begeistern können!“

REGIO • STIMMEN AUS DER

Als Pensionistin höre ich immer wieder: „Das Pinkatal braucht diesen Campus!“ Wieso soll ich einen Campus brauchen? Und wieso sollen wir für die wenigen Kinder, die wir noch haben, soviel Geld ausgeben?

Damit ländliche Regionen weiterhin lebendige Orte bleiben, braucht es vor allem junge Menschen. Mit diesem Campus können wir diese jungen Menschen in unseren Ortschaften halten und anziehen. Leerstehende Häuser in der Nachbarschaft füllen sich wieder. Das Kaufhaus hat mehr Kunden und muss nicht zusperren. Ebenso die Gasthäuser oder die Buschenschänken. Die Feuerwehren und all die anderen Vereine können sich über Zuwachs freuen. Dort, wo die Menschen wohnen, werden sie auch ihre Zeit verbringen. Es tut sich wieder was in den Dörfern. So sterben sie nicht aus und sind auch im Alter lebenswert. Der Campus Pinkaboden ist somit eine wichtige Investition in unser aller Zukunft!

Was passiert, wenn einzelne Gemeinden ihre Bildungs- und Betreuungseinrichtungen aufgeben?

Keine Gemeinde gibt ihre Bildungs- und Betreuungseinrichtung auf, wenn sie sich für den Campus Pinkaboden entscheidet. Sie errichten und betreiben diese nur gemeinsam an einem anderen Standort. Der Kindergarten von Moschendorf steht dann eben in Eberau,

genauso wie auch die Volksschule und Mittelschule für die Kinder aus Eisenberg, St. Kathrein und den anderen Ortsteilen. Gelder fließen in die eigenen Einrichtungen. Der Campus gehört allen beteiligten Gemeinden und alle können mitbestimmen, was dort passiert („Unser Campus“). Anders stellt sich die Situation dar, wenn die Einrichtungen zu einem späteren Zeitpunkt aus anderen Gründen (zu wenig Kinder, nicht mehr finanzierbar, pädagogisch nicht mehr tragbar) geschlossen werden müssen. Dann hat die jeweilige Gemeinde tatsächlich keine eigene Bildungs- und Betreuungseinrichtung mehr. Die Kinder müssen schließlich in umliegende Einrichtungen untergebracht werden. Auch anfallende Beitragszahlungen müssen an diese Gemeinden bezahlt werden. Und es fehlt das Mitspracherecht und die Attraktivität für Familien.

Stirbt das Dorf, wenn man keinen Kindergarten oder keine Volksschule mehr hat?

Eine häufige Frage, die eindeutig mit „Nein“ beantwortet werden kann. Es braucht weder einen Kindergarten noch eine Volksschule im eigenen Dorf. Die gibt es ja in den meisten Dörfern seit Jahren nicht mehr. Damit Dörfer nicht aussterben, braucht es ein attraktives Umfeld für deren Bevölkerung. Schauen wir nur nach Bildein: Dort musste man zuerst den Kindergarten schließen, dann die Volksschule. Das kleine Dorf blüht trotzdem auf. Wichtiger sind nämlich vielmehr ein intaktes Dorf- und Vereinsleben und ein attraktives Bildungs- und Betreuungsangebot in Wohnortnähe. Das bietet der Campus. Alle 13 Ortsteile werden profitieren, weil die Wege nicht weit sind. Die Dörfer sterben also nicht, wenn wir die richtigen Maßnahmen setzen.

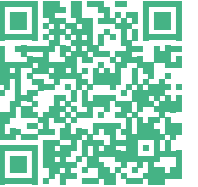
Die finanzielle Situation der Gemeinden ist sehr angespannt. Wie sollen wir uns die Schulden für einen Campus Pinkaboden leisten können?

Wir können es uns nicht leisten, so weiter zu machen wie bisher. Wir würden in ein paar Jahren nicht nur vor einer unaufhaltsamen negativen demografischen Situation stehen, sondern auch vor enormen finanziellen Herausforderungen.

Im Zuge der Projektentwicklung hat sich gezeigt, wie die Kosten für Bildung und Betreuung in den letzten Jahren stetig gestiegen sind und weiter steigen werden. Wir müssen unsere finanziellen Ressourcen bündeln. Nur ein gemeinsamer Campus macht qualitätsvolle Bildung und Betreuung im Pinkatal langfristig leistbar.

Die finanzielle Leistbarkeit wird zugegebenermaßen mit den Jahren nicht besser werden, und die Aussichten für unsere Region schon gar nicht. Eines steht aber fest: Wollen wir uns den Campus Pinkaboden nicht leisten, geben wir auch die Chance auf eine gute Zukunft unserer Gemeinden auf. Wir nehmen insbesondere der jungen Generation die Hoffnung auf eine lebenswerte Heimat.

Weitere Fragen und Antworten findest du unter campus-pinkaboden.at





Dr. Heinz Moser
Dr. Gert Moser

„Wir sind beide in Deutsch Schützen und Eberau aufgewachsen, gemeinsam haben wir die hier lebenden Menschen medizinisch über Jahrzehnte betreut. In dieser Zeit lernten wir sowohl die Bevölkerung des Pinkabodens als auch die idyllische Schönheit unserer Heimat immer mehr schätzen und lieben. Gleichzeitig erlebten wir aber auch schmerzlich die Abwanderung junger Menschen, zum Teil auch der eigenen Kinder bei parallel dazu verlaufender Überalterung der erwachsenen Bevölkerung. Wir hoffen, dass das Projekt Campus Pinkaboden diese negative Entwicklung aufhalten und zu einer Verbesserung der Lebensqualität aller im Pinkatal lebenden Menschen führen kann.“

REGION • STIMMEN
AUS DER



Aktuelle und detaillierte Informationen
findest du auf unserer Homepage.

Da gibt es auch die Möglichkeit, sich als
Unterstützer:in zu deklarieren.

www.campus-pinkaboden.at

Impressum

Initiative Campus Pinkaboden
Hansjörg Schrammel (Sprecher)
Alte Pinka 1, 7521 Bildein
0664 255 99 38
info@campus-pinkaboden.at

Druck

Brüder Glöckler, Wöllersdorf
gedruckt auf recyceltem Umweltpapier

Bildein, Jänner 2026